



Berufliche Oberschule Hof



# **Schulspezifisches Konzept zur Bildungs- und Erziehungsarbeit**

## **Vorbemerkungen**

Gemäß Schulprofil ist es die Aufgabe einer Fach- und Berufsoberschule nicht nur die pädagogische und unterrichtliche Versorgung der Schüler zu sicherzustellen, sondern dabei auch stets den Kontakt zu außerschulischen Einrichtungen zu pflegen. Einerseits ist dies nötig, um die fachpraktische Ausbildung in der 11. Jahrgangsstufe zu gewährleisten, andererseits aber werden so eventuell auch Jugendliche auf die Möglichkeit des Besuchs der Berufsoberschule aufmerksam gemacht.

Gerade durch die Einführung der Vorklasse FOS sowie des Vorkurses Fos an der FOSBOS Hof werden zahlreiche minderjährige Schüler unterrichtet. Das bedeutet, dass die Eltern ein wichtiger Bestandteil schulischen Lernens sind. Daher muss es unser Ziel sein, eine „Erziehungspartnerschaft“ mit den Eltern der Jugendlichen einzugehen, aufzubauen und diese kontinuierlich zu pflegen.

Im Sinne des bayerischen Gesetzgebers ist in der Neufassung des BayEUG von 2013 ein Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft erstellt worden, sodass eben diese in ihrer Umsetzung sichergestellt und konzeptionell aufgebaut wird.

Eine Gruppe des Kollegiums der FOSBOS Hof hat ein schulspezifisches Konzept erarbeitet, welches geordnet nach den Qualitätsbereichen Gemeinschaft, Kommunikation, Kooperation und Mitsprache exakte Ziele verfolgt.

Konkretisiert werden diese Ziele durch Maßnahmen, die im jeweiligen Zusammenhang als gewinnbringend eingestuft wurden.

Grundsätzlich umfasst das Programm Erhaltungsziele, also bereits bewährte Instrumente zur Pflege der Elternarbeit, sowie Idealziele, an denen intensiv und innovativ gearbeitet werden kann.

Die vier Bereiche ergeben sich aus dem Schulversuch AKZENT ELTERNARBEIT, an dem die Hofer FOSBOS teilnahm. Die Bereiche können sich inhaltlich überschneiden, doch ermöglicht diese Kategorisierung eine strukturiertere Arbeitsweise.

„Nur wer aufhört, besser zu werden, hört auf, gut zu sein.“ (Philipp Rosenthal)--getreu diesem Motto unterliegen die Ziele und Maßnahmen einer ständigen Optimierung und sind stets Veränderungen unterworfen.

Die gesamte Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft soll an der Umsetzung des Konzepts beteiligt werden, um maximalen Erfolg und größte Zufriedenheit aller zu erreichen.

Bildungs- und Erziehungskonzept der Beruflichen Oberschule Hof

## 1 Leitsatz

**Wir wollen als Schulfamilie zusammen zum Ziel!**

## 2 Schulspezifische Gegebenheiten

Die Berufliche Oberschule Hof, Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule Hof, wurde im Jahr 1970 mit den Ausbildungsrichtungen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen gegründet, 2013 kam schließlich auch ABU (Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie) hinzu. Derzeit werden insgesamt ca. 450 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Schule wird von der Stadt Hof getragen, die zusammen mit vielen umliegenden Landkreisen das Einzugsgebiet der Schule bildet. An der Fachoberschule können die Schülerinnen und Schüler innerhalb von zwei Schuljahren (die Schüler der BOS in einem Jahr) die Fachhochschulreife erreichen bzw. in drei Jahren (die Schüler der BOS in zwei Jahren) die fachgebundene bzw. allgemeine Hochschulreife.

Während die Schüler bei dem Wechsel an die Fachoberschule meist noch minderjährig sind und noch häufig von Eltern begleitet und beraten werden, entwickeln sie sich sehr rasch zu jungen Erwachsenen, die sich immer mehr von den Erziehungsberechtigten lösen. Dieser Umstand und auch die Tatsache, dass die Schülerinnen und Schüler durch den Kontakt mit der Berufswelt im Praktikum immer selbstständiger werden, führt dazu, dass eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an unserer Schule diesen wechselhaften Bedingungen Rechnung tragen muss und viel Fingerspitzengefühl erfordert. Schülerinnen und Schüler müssen lernen, Verantwortung für ihren eigenen Lebensweg zu entwickeln und dennoch auch die Eltern als Hilfe und Unterstützung wahrzunehmen.

Deshalb ist es unserer Schule wichtig, den Übergang zwischen den Zubringerschulen und der FOS zu verbessern und auch Potentiale der Eltern und Schüler für eine gewinnbringende Kommunikation und Kooperation zu nutzen.

### **3 Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierten Elternarbeit**

#### **3.1 Qualitätsbereich Gemeinschaft**

##### Ziele:

- Beratungsangebote und Kontaktmöglichkeiten sind so gestaltet, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte an unserer Schule angenommen /willkommen fühlen.
- Das Engagement der Eltern wird gefördert und wertgeschätzt.

##### Maßnahmen:

- Die Schule steht den Eltern für individuelle Gespräche auch über den Elternsprechtag hinaus zeitnah zur Verfügung (Flexible Sprechzeiten -> siehe auch Kommunikation.
- Der Elternbeirat arbeitet eng mit der Schulleitung und den Lehrkräften zusammen und bringt sich aktiv bei Schulveranstaltungen (z. B. Tag der offenen Tür, Gestaltung der Abschlussfeier, Neujahrsempfang) ein.
- Eltern arbeiten aktiv im Förderverein unserer Schule mit, um unsere Schüler und Schule zu unterstützen und die Schulgemeinschaft zu stärken.
- Zu schulischen Veranstaltungen wie z. B. Abschlussfeiern, Theateraufführungen, Themenabenden werden die Eltern eingeladen bzw. sind sie selbst Akteure, indem sie z. B. Vorträge, Workshops o. Ä. zu bestimmten Themen gestalten.
- Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern und Schüler zeigen den Gästen eine offene Schule, die auf Anfragen aktiv und flexibel reagiert.
- Beim Tag der offenen Tür und auch bei Informationsveranstaltungen und Elternsprechtagen begrüßt ein „Empfangskomitee“ die Gäste und hilft ihnen bei Fragen und Wünschen weiter.
- Beim Tag der offenen Tür halten Schülerinnen und Schüler kurze Vorträge, um zukünftigen Schülerinnen und Schülern und auch Eltern Einblicke in das Schulleben zu ermöglichen.
- Veranstaltungen der neuen Theatergruppe bieten Möglichkeiten zum gemeinsamen Erlebnis und zum Austausch.
- Ein Newsletter, in dem Erfahrungen und Informationen ausgetauscht werden, verbindet Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, sonstiges Personal der Schule und auch Ehemalige und Eltern miteinander.

##### Geplante Maßnahmen:

- Bei der laufenden Renovierung des Schulhauses bringen Eltern eigene Ideen zur Gestaltung mit ein.

- Ein Fragebogen beleuchtet die Zufriedenheit der Eltern und Schüler mit den gegenwärtigen Angeboten und eröffnet Raum für weitere Gestaltungsmöglichkeiten.

### **3.2 Qualitätsbereich Kommunikation**

#### Ziele:

- Die Berufliche Oberschule ist für Eltern persönlich, schriftlich, telefonisch oder per E-Mail erreichbar.
- Ein Informationsaustausch zwischen Schule und Eltern findet bedarfsgerecht und zeitnah statt.

#### Maßnahmen:

- Ein regelmäßig erscheinender Newsletter informiert Eltern und Schüler über geplante und vergangene Aktivitäten der Schule.
- Die Lehrer haben eine Sprechstunde, die den Eltern im Elternbrief bekannt gegeben wird. Darüber hinaus sind auf Anfrage auch Gespräche zu anderen Terminen möglich.
- Jeder Lehrer ist über eine Dienst-E-Mail erreichbar, die den Schülern und Eltern mitgeteilt wird.
- Es gibt im Schuljahr zwei Elternsprechtage, an denen die Möglichkeit besteht, mit allen Fachlehrern (ggf. mit vorheriger Anmeldung) zu sprechen.
- Die Eltern der 11. Klassen werden vor der Elternversammlung bzw. dem Elternsprechtage nochmals telefonisch oder per E-Mail auf den Termin hingewiesen und persönlich eingeladen.
- Die Schüler erhalten durch die Schulleitung Elternbriefe, in denen die wichtigsten Informationen für Eltern enthalten sind.
- Ein Schulplaner enthält wichtige Termine und Kontaktadressen.
- Ein Tag der offenen Tür bietet potentiellen und aktuellen Eltern und Schülern die Gelegenheit zum Austausch und zur Information.
- Kollegen werden (vor allem auch bei pädagogischen Sitzungen und pädagogischen Tagen) für Möglichkeiten und Maßnahmen im Bereich der Elternarbeit sensibilisiert.
- Der Elternbeirat informiert in einem Schreiben über seine Vorhaben und Erreichtes.
- Auf der Homepage der Schule finden Eltern wichtige Informationen wie Termine, Ansprechpartner für Beratung (Beratungslehrer, Drogenbeauftragter, Schulpsychologin usw.), Links zu Lehrplänen, wichtigen Gesetzen und Ämtern.

#### Geplante Maßnahmen:

- Im Rahmen von internen Fortbildungen soll auch die Elternarbeit und besonders die Kommunikation mit Eltern thematisiert werden.
- In regelmäßigen Abständen wird die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule evaluiert und daraus resultierend werden Maßnahmen angepasst.

### **3.3 Qualitätsbereich Kooperation**

#### Ziele:

- Eltern wirken aktiv am Schulleben mit.
- Das umfassende Bildungskonzept sorgt für eine zeitnahe und intensive Information, Beratung und Kooperation.
- Eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen unserer zukünftigen Schüler sorgt für einen reibungslosen und harmonischen Übergang.

#### Maßnahmen:

- Regelmäßige Treffen mit den Vertretern der Zubringerschulen (Realschulen, Mittelschulen) an unserer Schule garantieren einen informativen und bereichernden Austausch und legen den Grundstein für eine kontinuierliche Kontaktpflege (Austausch von Prüfungen, Schulaufgaben, Materialien, ...).
- Fortbildungen und Veranstaltungen an bzw. mit Zubringerschulen (beispielsweise bei einer Fortbildungsveranstaltung der Deutschlehrer an Realschulen im Februar 2015) stellen eine enge Verbindung her und garantieren einen qualitativ hochwertigen Austausch an Informationen.
- Im Rahmen von Informationsveranstaltungen (zum Beispiel Xmas-Reunion) informieren ehemalige Schülerinnen und Schüler kompetent und praxisnah über diverse Studien- und Ausbildungsrichtungen.
- Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Beratungslehrer und den Vertrauenslehrern an der Schule werden Probleme (beispielsweise hinsichtlich Unklarheiten bei der Schullaufbahn, aber auch Leistungsschwierigkeiten) frühzeitig erkannt und Alternativen und Lösungen aufgezeigt.
- Eine sehr informative und stets aktuelle und anschauliche Homepage informiert aktuelle und zukünftige Schüler und deren Eltern umfassend über Termine und Wissenswertes.
- Informations- und Einladungsschreiben machen Beratungsangebote der Schule transparent und fordern zur Teilnahme auf.
- Vortragsangebote (zum Beispiel zu Suchtgefahren, Gefahren durch die digitale Welt), die in Abstimmung mit den Eltern ausgewählt werden und bei denen auch

Kompetenzen der Eltern als Vortragende genutzt werden können, sorgen für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

- Austrittsmanagement: Schüler, die (vor allem frühzeitig) austreten wollen, werden nach Gründen gefragt (um Missverständnissen vorzubeugen und Ängsten auf den Grund zu gehen) und hinsichtlich weiterer Möglichkeiten kompetent beraten.
- Jährlicher Tag der offenen Tür ermöglicht eine erste Kontaktaufnahme und bietet die Möglichkeit, die Schule informativ (Vorträge und Beratungen) vorzustellen, aber auch einen Einblick in das Schulleben (Projekte, Austauschmaßnahmen) zu gewähren.

#### Geplante Maßnahmen:

- Eine Abfrage der Eltern hinsichtlich ihrer Ideen und Möglichkeiten der Kooperation erweitert das Angebot an Beratung und Abstimmung (SCHATZTRUHE ELTERNHAUS).
- Ein Informationsabend zu Schuljahresbeginn für Eltern, deren Kinder aus anderen Zubringerschulen als Wirtschaftsschulen, Realschulen und Gymnasien an die Schule kommen, begegnet rechtzeitig den Anliegen der Eltern.

### **3.4 Qualitätsbereich Mitsprache**

#### Ziele:

- Alle Eltern werden hinsichtlich ihrer Mitsprachemöglichkeiten unterstützt.
- Eltern werden bei der Arbeit im Elternbeirat und im Schulforum unterstützt.

#### Maßnahmen:

- Elternbeirat, Eltern und SMV werden hinsichtlich ihrer Mitsprachemöglichkeiten durch Verantwortliche des SET-Teams unterstützt.
- Eltern bringen kontinuierlich Ideen zur Gestaltung des Schullebens ein (Fahrtenprogramm, Aktionswoche, Schulhausgestaltung, Schulfeiern und –veranstaltungen).

### **4 Qualitätssicherung**

Es finden interne Evaluationen und auch Schüler-, Lehrer- und Elternumfragen zu verschiedenen Themen statt. Dabei werden die verankerten Qualitätspunkte evaluiert.

### Maßnahmen:

- Erstellung von schulinternen Elternfragebögen.
- Evaluation und Auswertung von Einzelmaßnahmen (z.B. Tag der offenen Tür)
- Anpassung der bestehenden Konzepte auf Grundlage der Rückmeldungen
- Überprüfung und Sicherstellung der Nachhaltigkeit

### **5 Beteiligung der Schulgemeinschaft**

Das Bildungs- und Erziehungskonzept wurde in Abstimmung mit dem Elternbeirat durch das Schulentwicklungsteam erarbeitet und durch Lehrerschaft und Schulforum bestätigt.